

# Die Entscheidungen treffen immer noch die Menschen

Von Roman Pischel,  
BWL-Studierender, 1. Semester

Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder grundlegende und dauerhafte Umgestaltungen der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, der Arbeitsbedingungen und Lebensumstände. Diese Veränderungen bezeichnet man heutzutage als Industrielle Revolution. Die erste Industrielle Revolution fand im 19. Jahrhundert statt und brachte den zunehmenden Einsatz von mechanisierten Produkten, beispielsweise von mechanischen Webstühlen. Es folgte der Beginn der Fließbandarbeit im frühen 20. Jahrhundert, was den Startschuss für die zweite Industrielle Revolution darstellte. Durch die Fließbandarbeit war es nun möglich, Güter und Waren in der Massenproduktion herzustellen.

Im Jahr 1971 erfand das US-Unternehmen Texas Instruments den Mikroprozessor, kurz danach entwickelte Intel die erste CPU. Die dritte Industrielle Revolution war angebrochen. In den darauf folgenden Jahren folgten viele weitere Innovationen, das technische Zeitalter hatte endgültig begonnen. Mittlerweile spricht man schon von der vierten Industriellen Revolution. Die Automatisierung nimmt immer mehr zu. „Mit der sogenannten Industrie 4.0 wird es Massenproduktion nach individuellen Kundenwünschen, neue Geschäftsmodelle und neue Perspektiven für Beschäftigte geben.“ So beschreibt das Bundesministerium für Wirtschaft den Beginn der vierten Industriellen Revolution auf seiner Website „Plattform: Industrie 4.0“.

Aber was bedeutet das überhaupt für uns? Die Automatisierung schreitet immer weiter voran. Wie werden wir in Zukunft leben? Wie werden wir arbeiten? Werden Menschen zunehmend durch Maschinen ersetzt und sollen anderen Funktionen nachgehen? Wollen wir diese Automatisierung überhaupt?

Es ist 6 Uhr morgens. Siris Stimme weckt mich aus meinem Schlaf. „Es ist 6 Uhr, Zeit aufzustehen!“ Ich klettere aus meinem Bett und gehe gähnend Richtung Küche. „Ein doppelter Espresso!“, rufe ich in Richtung meiner Kaffeemaschine. Sofort beginnt die Maschine mit der Zubereitung des Getränks. Während sie selbständig Kaffee kocht, beginne ich mit meinem Frühstück. Heute steht ein anstrengender Tag im Büro an. Nachdem ich mich für die Arbeit gerichtet habe, steige ich in meinen Wagen. Ein Elektroauto der Marke BMW.

In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich Auto einiges getan. Mittlerweile fährt jedes Auto nur noch mit Elektromotor. Die Probleme mit der Herstellung und der Lebensdauer der Batterien, die man zu Beginn noch hatte, wurden gelöst. Verbrennungsmotoren wurden mittlerweile weltweit verboten. Unternehmen, die zu lange auf diese veraltete Art von Motoren gesetzt haben, sind von der Bildfläche verschwunden. Ich nehme im Cockpit des Autos Platz und erteile dem Navigationsgerät per Sprachsteuerung die Anweisung mich zur Arbeit zu fahren. Der Motor startet und das Auto beginnt selbständig zu meiner gewünschten Adresse zu fahren. Natürlich könnte ich auch selbst steuern, wenn ich wollte, doch habe ich später ein wichtiges Meeting und will nochmal meine Unterlagen durchgehen. Mittlerweile besitzt jedes Auto die Funktion selbständig zu fahren, durch die Berechnungen des Computers kommt es auch zu deutlich weniger Unfällen.

Auch hat sich die Arbeitswelt in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Automatisierung ist stark vorangetrieben, die Produktion wird mittlerweile fast ausschließlich von Maschinen ausgeführt. Die Befürchtung, dass viele Menschen durch Maschinen ihren Job verlieren, hat sich nicht bewahrheitet. Lediglich ihre Aufgabe hat sich verändert. Arbeiter, die früher in der Produktion tätig waren, wurden so gut es geht umgeschult. In der Schule wird ein techniknaher Unterricht gegeben, wodurch es auch in Zukunft weiterhin möglich sein wird, die Technik gewinnbringend einzusetzen. Es gibt zwar Maschinen, die gewisse Kalkulationen ausführen und so wichtige Entscheidungen unterstützen können, allerdings treffen die letztendlichen Entscheidungen immer noch die Menschen.

Bei der Arbeit arbeite ich also grundsätzlich mit Menschen zusammen. Natürlich ist mittlerweile viel digitalisiert worden und viele Meetings laufen über Facetime ab, dennoch hat sich meine Arbeit grundsätzlich nicht stark verändert, die Technik ist lediglich ein noch nützlicherer Helfer geworden. Mein Tag verläuft weitestgehend unspektakulär, ich führe einige Telefonate per Facetime, habe das eine oder andere Meeting und erstelle einige Aufträge. Nach Feierabend setze ich mich wieder in mein Elektroauto und fahre nach Hause. Diesmal steuere ich selbst.

So in etwa stelle ich mir die Zukunft in einigen Jahren vor. Ich gehe davon aus, dass die Technik eine noch größere Rolle spielt, als sie es momentan schon tut. Dennoch denke ich nicht, dass Maschinen den Menschen den Arbeitsplatz wegnehmen werden. Natürlich werden Arbeitsplätze in der Produktion verschwinden, dafür werden an anderer Stelle dann Menschen gebraucht, beispielsweise als Maschinentechniker. Durch Industrie 4.0 entstehen also auch wieder Berufe, die es in dieser Form davor noch nicht gab. Natürlich kann niemand genau sagen, wie die Zukunft im Detail aussehen wird, aber ich denke, dass der Mensch in Zukunft noch sehr stark von der Technik profitieren wird, und freue mich, dass ich dieses „Zeitalter“ miterleben darf.